

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Sonntag, den 1. August 1926.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevje.

Das neue Steuergesetz.

Von Abg. Vlad. Pušenjak.

Die Aufmerksamkeit aller Wirtschaftskreise und der breitesten Öffentlichkeit wird dem neuen Steuergesetz zugewendet, das endlich auf wiederholtes Drängen der Abgeordneten aus Gegenden außerhalb Serbiens und Montenegros dem Parlamente vorgelegt wurde und im Ausschusse beraten wird.

Das Gesetz wurde mit gemischten Gefühlen empfangen, das ganze Parlament ohne Rücksicht der Parteien hat sich in drei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe bilden der Stärke nach Abgeordnete aus Serbien und Montenegro, denen das Gesetz unwillkommen ist, die noch fernerhin Steuerprivilegien, wie bisher, genießen wollen; die zweite Gruppe bilden Abgeordnete aus den Gebieten der einstigen österr.-ungarischen Monarchie mit Ausnahme der Kadič-Partei, die aufrichtig die Ausgleichung der Steuergesetze wünschen, aber mit Mißtrauen das neue Gesetz empfangen, da es weder die Steuerausgleichung noch eine Milderung der Steuerlasten bringt; die dritte Gruppe besteht aus Abgeordneten der Kadič-Partei, die wahrscheinlich das Gesetz nicht kennen und gewillt sind, für das Gesetz ohne jegliche Abänderung zu stimmen, und allen Abgeordneten, die eine gründliche Beratung und bedeutende Abänderungen wünschen, dies übelnehmen.

Welchen Standpunkt nehmen die Abgeordneten aus Slowenien ein? Mehr als Abgeordnete anderer Gebiete wünschen wir die baldige Ausgleichung der Steuerlasten, welche, wenn sie tatsächlich eintritt, unbedingt die Milderung der unerträglichen Steuerlasten in Slowenien bringen muß. (Da der Gesetzentwurf weder die Ausgleichung der Steuern, noch die Milderung der Steuerlasten verbürgt, verlangen wir, daß das Gesetz gründlich umgeändert wird.) Als weißer Hase steht nur der Abg. J. Pucelj aus Belike Lašče da, der für das Steuergesetz im „Kmetaki List“ eintritt, der dasselbe schleunigst verabschiedet wissen will und die Steuerzahler mit Hinweis tröstet, daß es eine Spielerei sei, eine Abänderung des Gesetzes zu erzielen. Herr Pucelj scheint nicht zu wissen, wie schwer es bei uns zur Vorlage eines Gesetzes kommt, scheint nicht zu wissen, daß wegen der unerquicklichen Parteiverhältnisse an eine Revision der Gesetze bei uns nicht zu denken ist, scheint nicht zu wissen, daß wegen der für den Staatshaushalt und die Steuerträger erforderlichen Kontinuität der Steuervorschriften Steuergesetze für Dezennien geschaffen werden. In knappen Zügen wollen wir die Licht- sowie die Schattenseiten des Gesetzentwurfes erörtern.

Vorzüge des Projektes.

Der größte Vorzug des Gesetzentwurfes ist die Bestimmung, daß die Grundsteuer auf Grund des Katasterreinertrages bemessen wird. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß die Vermögenssteuer, welche im ersten und zweiten Gesetzentwurf — der in Beratung stehende Gesetzentwurf ist bereits der vierte — neben der Einkommensteuer enthalten war, nun ausgeschlossen wurde. Einen bedeutenden Fortschritt bedeutet die Zusammensetzung der Steuer- und Reklamationsausschüsse. Die bisherigen staatlichen Umlagen (150% und 500%) werden abgeschafft, zu begrüßen ist die Bestimmung, daß das Steuerbüchel wieder zur Geltung kommt, in dasselbe die Steuervorschreibung sowie die Steuerzahlung eingetragen wird.

Schattenseiten des Projektes.

Den wenigen Vorzügen des Projektes stehen große Fehler gegenüber. Zuerst muß hervorgehoben werden, daß das Gesetz Lücken aufweist, daß sehr wichtige Bestimmungen der Regelung durch den Minister vorbehalten werden, anstatt durch das Gesetz geregelt zu werden. Die Steuersätze sind zu hoch, wie wir durch einige Beispiele erläutern werden, die Strafen für Steuerdelikte usw. zu hoch. Unannehmbar sind für uns die Bestimmungen, daß die Gemeindefunktionäre bei der Einhebung der Steuern mitwirken und daß sie alljährlich bis Ende Februar die Beschreibung der Steuerzahler (auch derjenigen, die der Einkommensteuer unterliegen) vornehmen sollten. Sollte es zur wirklichen Steuerausgleichung kommen, so müßte zugleich mit dem Steuergesetz auch das Gesetz betreffend die Einführung des Katasters und das Gesetz betreffend die Ausgleichung der Steuerbehörden sowie der Steuervorschreibung und Steuereinhebung eingebracht werden.

Allgemeine Entrüstung erregt der § 157, welcher den Finanzminister ermächtigt, daß er, falls die Steuervorschreibung nach dem neuen Gesetze nicht die gewünschten Resultate liefert, für alle Steuern oder für einzelne Arten Umlagen vorschreiben kann. Diese Bestimmung steht im Widerspruch mit der Verfassung, gleicht einer Steuerrückgabe und muß aus dem Gesetze verschwinden.

Das Existenzminimum bei der Einkommensteuer, welches bisher 5000 Dinar betrug, wurde auf 3600 Dinar herabgesetzt. Nach dem bisher geltenden österr. Steuergesetze genossen landwirtschaftliche Genossenschaften namhafte Begünstigungen, welche im neuen Gesetze fehlen oder sehr beschränkt wurden.

Das Gesetz nimmt nicht Rücksicht auf den Umstand, daß die Valuta nicht stabil ist und

wir Preisstürze und Preisrückgänge hinsichtlich der landwirtschaftlichen Produkte zu gewärtigen haben. Die Bestimmungen betreffend die Ermittlung des Katasterreinertrages sind deshalb unannehmbar.

Es kann nicht gebilligt werden, daß Steuern, wie die Invalidensteuer, Geschäftsumsatzsteuer und die Remontabgabe noch beibehalten werden, da sie nur als vorübergehende Steuern bis zur Erledigung der Steuerreform eingeführt wurden.

Einige Beispiele der Besteuerung nach dem neuen Projekte.

1. Der Katastralreinertrag für ein Joch Acker in Krain betrug durchschnittlich 856 K und wurde im Budget 1924/25 in Dinar umgewandelt; die Grundsteuer mit 150% Staatszuschlag und 500% außerordentliche Umlage betrug bisher 1283 Din. Vor dem Kriege zahlte man 171 K, die Grundsteuer ist 30mal größer als vor dem Kriege.

Nach dem Projekte soll der Katastralreinertrag insofern geändert werden, daß er den mittleren wirtschaftlichen Verhältnissen in der Zeit vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 entsprechen würde. Sehr allgemein gehalten ist diese Bestimmung, der Finanzminister hat ein breites Feld für die Festsetzung des Katastralreinertrages. Sachleute sind der Meinung, daß nach dem angeführten Texte der Katastralreinertrag mit 555 Din bemessen werden könnte, wovon man 20% als Grundsteuer, das heißt 111 Din zahlen müßte.

2. Die Gebäudesteuer betrug bisher bei Gebäuden mit einem Zimmer 382 Din, mit zwei Zimmern 510 Din, mit drei Zimmern 637 Din, mit vier Zimmern 1275 Din, mit fünf Zimmern 1402 Din, während nach dem Projekte 20 Din pro Zimmer festgesetzt wird, also für zwei Zimmer 40 Din, für drei Zimmer 60 Din, für vier Zimmer 80 Din usw.

3. Die Einkommensteuer betrug nach der Novelle vom Jahre 1914 bei 4000 K Einkommen 1.53%, bei 6000 K 1.87%, bei 10.000 K 2.34%, bei 20.000 K 3.21%, bei 40.000 K 3.90% des ermittelten Einkommens. Das Projekt sieht die Steuer folgendermaßen vor:

bei Einkommen von	5.000 Din	2.5%
"	20.000 "	4%
"	40.000 "	5.5%

obwohl der Wert der Goldkrone bei weitem größer war als der Wert des jetzigen Papierdinars.

4. Die allgemeine Erwerbsteuer war bisher kontingentiert und betrug bei Handwerkern und kleinen Gewerbetreibenden 1 bis 2% des Reingewinnes, nach dem neuen Gesetze beträgt sie 8% des Reingewinnes.

5. Die Rentensteuer mit Kriegszuschlag betrug bisher 3 bis 6%, nach dem neuen Gesetze

beträgt sie bei Zinsen der Spareinlagen 10%, bei den übrigen Zinsen und Renten 15%.

Unser Standpunkt.

Da wir die Ausglei chung der Steuern und zugleich die Milderung der Steuerlasten für Slowenien anstreben, verlangen wir eine umfassende Abänderung des in Beratung stehenden Gesetzes, welches in der vorgelegten Fassung die Erhöhung fast aller Steuern beinhaltet. Namentlich müssen einer gründlichen Revision die Bestimmungen betreffend die Grundsteuer unterworfen werden, da die meisten Steuerzahler diese Art der Steuern zahlen und da die Höhe anderer Steuerarten von der Höhe der Grundsteuer abhängt. Bei der Einkommensteuer muß die wahre Progression durchgeführt werden und müssen die Steuerätze bei geringerem Einkommen gering sein. Als Existenzminimum, das den Vorkriegsverhältnissen einigermaßen entspricht, sollen 15.000 Din festgesetzt werden.

Wir haben nach gründlichen Beratungen mit Fachleuten und nach genauem Studium der Anträge der Wirtschaftsvereinigungen eine ganze Reihe von Anträgen ausgearbeitet, in denen wir Abänderungen der einzelnen Paragraphen, Ergänzung der unklaren Bestimmungen, Streichung verschiedener unzweckmäßiger Bestimmungen fordern. Auch Abgeordnete aller anderen Gruppen, außer den Abgeordneten der Radikspartei, bemühen sich, eine Verbesserung des unannehmbaren Gesetzes zu erzielen; es finden im Steuerauschnsse lange Debatten statt, die Arbeit geht langsam vorstatten, es ist zuversichtliche Hoffnung vorhanden, daß das Gesetz bedeutend verbessert den Ausschuß verlassen wird.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Sängerausflug.) Hatte der ganze Monat Juli ein finsternes und regnerisches Gesicht gezeigt, so konnte er am 18. Juli doch nicht umhin, sich von seiner schönsten und lebenswürdigsten Seite zu zeigen, veranstaltete doch der Gesangverein einen Ausflug nach Slovenska vas. Der erste schöne Julitag lockte daher alle ins Freie und in hellen Scharen strömten sowohl die Sänger, Turner und Turnerinnen, als auch die übrigen Gäste dem Ausflugsorte zu. Um 3 Uhr nachmittags war der große, schattige Garten des Gasthauses Siegmund vollbesetzt — es mochten über 200 Personen anwesend gewesen sein — und frohe Stimmung und Heiterkeit beseelte alle Teilnehmer. Unter der Leitung des Sangwartes Herrn Dr. Hans Arko sang sohin der Männerchor zwei Chöre, ebenso auch der gemischte Chor. Alle zu Gehör gebrachten Lieder fanden infolge ihrer Klangschönen Durchführung reichlichen Beifall. Die Stamm- und Jüglingsriege unter der Leitung des Vorturners Pepsle Hönigmann vollführte am Reck Übungen, die durch ihre formvollendeten Ausführungen aufstiegen und auch dementsprechenden reichlichen Beifall hervorriefen. Besonders zeichnete sich in dieser Hinsicht der kleinste Jügling Jonke aus, dessen Kniwellenübungen stürmisch beklatscht wurden. Großen Beifall fand auch die Mädchenriege, die unter der Leitung des Turnwartstellvertreters Herrn Albert Hönigmann anschließend an das Reckturnen Freiübungen mit Reulenschwingen zur Aufführung brachte. Der Männerchor brachte noch mehrere Lieder zu Gehör, worauf der offizielle Teil des Ausfluges seinen Abschluß fand. Alles in allem war der Ausflug für alle Teilnehmer eine angenehme Abwechslung und dürfte denselben noch lange in Erinnerung bleiben. Wie wir hören, will der Gesangverein im Monate August den Klindorfern einen Besuch abstatten, was nur zu begrüßen ist.

— (Sterbefall.) Die Sattlersgattin Rosalia Kunaver geborene Perz ist am 19. Juli gestorben. Sie ruhe in Frieden.

— (Berichtigung.) Wir erhielten folgende Zuschrift: Mit Rücksicht auf die Notiz „Die Realitätenwerte“, welche unter der Aufschrift „Aus Stadt und Land“ in der „Gottscheer Zeitung“ am 20. Juli 1926 Nr. 21 auf der Seite 2, Kolonne 2 und 3, mit der Überschrift „Der Fall Schober-Sparkasse-Turzansky“ erschienen ist, werden Sie hiemit im Sinne der Artikel 26 und 27 des Preßgesetzes ersucht, folgende Berichtigung zu bringen:

„Es ist nicht wahr, daß die städtische Sparkasse über den Wert der Gottscheer Huben zweierlei Ansichten hat und daß die Gottscheer Huben nichts wert seien, wenn ein bedrängter Besitzer um Geld ansucht, vielmehr ist wahr, daß die Sparkasse der Stadt Kočevje alle Ansucher und Gesuche gleichmäßig behandelt. Infolgedessen kann kein krasses Beispiel für die Behauptungen der angeführten Notiz die Abweisung des Gesuches eines Besitzers bilden, der angeblich um 10.000 Din Darlehen bei der städtischen Sparkasse angefragt haben soll. Es ist wahr, daß einige Gesuche, welche das Sekretariat der Bauernpartei verfaßt hat, abgewiesen worden sind, der Grund der Abweisung lag aber nicht bei den Ansuchern oder in ihren Realitätenwerten, sondern derselbe stützte sich darauf, daß einige Gesuche, welche das Sekretariat der Bauernpartei verfaßt hatte, so mangelhaft und vorschriftswidrig verfaßt und ausgefüllt waren, daß diese Gesuche aus Mangelhaftigkeit und Vorschriftswidrigkeit abgewiesen werden mußten.“

„Es ist nicht wahr, daß die städtische Sparkasse das Haus Schober ausschließlich zu dem Zwecke kaufte, um sich dort niederzulassen, welche Behauptung aus der Notiz der Gottscheer Zeitung zu entnehmen ist, vielmehr ist wahr, daß das Schobersche Haus nur für den Eventualfall zu diesem Zwecke in Aussicht genommen worden ist. Es ist nicht unerfindlich, daß man das Haus des Herrn Turzansky in Karlovac zwecks Umtausch mit dem Schoberschen Hause beschäftigt hat, vielmehr ist das sehr verständlich, dies aber aus folgenden Gründen: Das Schobersche Haus ist stark reparaturbedürftig und die diesbezüglichen Reparaturkosten belaufen sich nach den Berechnungen der Sachverständigen auf etwa 300.000 Kronen. Außerdem war das Haus einschließlich der Zinsen mit einer Schuld von 420.000 Din belastet. Da das Haus nicht steuerfrei ist, kann der Nettoertrag des Hauses jährlich auf höchstens 20.000 Din veranschlagt werden, weshalb die Verzinsung des hineingelegten Kapitals kaum etwas über 4% betragen würde. Das bedeutet aber für die Sparkasse mit Rücksicht auf die Verzinsung der hineingelegten Gelder und Regiekosten einen Verlust von jährlich 3% an Zinsen. Außerdem ist jedes Haus jedes Jahr weniger wert, was für die Sparkasse bedeutet, daß das hineingelegte Kapital jährlich zusammenschumpft. Das Haus Schober bedeutet also für die Sparkasse als Eigentum einen doppelten Verlustposten, und zwar sowohl in bezug auf die Zinsen, als auch auf das Kapital. Das waren die Gründe, welche die Verwaltung der Sparkasse auf den Gedanken des Weiterverkaufes notwendig gedrängt haben. Das Haus Turzansky in Karlovac ist ein neues Haus mit einem noch weiteren Bauplatz, zwölf Jahre noch steuerfrei und wirft jährlich an Mietzins über 60.000 Din netto ab. Der Tausch des Schoberschen Hauses mit dem Hause Turzansky in Karlovac bedeutet also für die Sparkasse die Rückerstattung des Kapitals samt Zinsen, das in Form einer Hypothek auf dem Schoberschen Hause haftet in guten sechs Jahren, worauf das Haus Turzansky in Karlovac der Sparkasse umsonst zufällt. Es ist also wohl verständlich und nicht unerfindlich, daß sich zu einem solchen Geschäft auch ein Gottscheer Kaufmann hergegeben hat. Es ist nicht wahr, daß der Ausschuß der städtischen Sparkasse diesen Pakt genehmigen

mußte und daß gegen die Genehmigung alle Gottscheer bis auf einen protestiert hätten, vielmehr ist wahr, daß für die Genehmigung dieses Tausches die in der Sitzung dargelegten und mit Ziffern und Dokumenten belegten Gründe maßgebend waren und daß nur zwei Gottscheer dagegen protestiert haben, dies aber mehr aus heimischen, als aber aus wirtschaftlichen Gründen. Es ist auch nicht wahr, daß der Verwaltungsausschuß der Sparkasse nach den nationalen Gründen zusammengesetzt wäre, wie dies aus Ihrer Bemerkung, daß die Gottscheer darin in der Minderheit sind, zu entnehmen ist, vielmehr ist wahr, daß der Verwaltungsausschuß aus den besten Vertretern aller Wirtschaftskreise, die sich für das Gedeihen der Sparkasse interessieren, zusammengesetzt ist, weshalb die nationalen oder Parteimotive keine Rolle spielen und der Verwaltungsausschuß alle Interessen der Bevölkerung gleichmäßig wahr. Die Gewährung der Hypothek von Din 260.000 und nicht 1.100.000 K, wie die Gottscheer Zeitung behauptet, auf die neuen Besitzer Turzansky respektive auf das Schobersche Haus bedeutet also nach dem oben Dargelegten eine Verminderung der früheren Hypothek von Din 420.000 auf Din 260.000 und das Abstoßen des Risikos von der städtischen Sparkasse auf die neuen Besitzer, wobei aber der Einfluß der städtischen Sparkasse auf das Schobersche Haus infolge dieser neuen Hypothek noch immer primär aufrecht bleibt. Es ist nicht wahr, daß die städtische Sparkasse die Besitze nur bis zu einem Drittel des Wertes belehnt, vielmehr ist wahr, daß diese Belehnung bis zur Hälfte des Schätzwertes stattfindet. Es ist nicht wahr, daß irgendwo ein Mißbrauch plaggreifen könnte oder plaggreift. Vielmehr ist wahr, daß man in der Sparkasse nach bestem Wissen und Gewissen handelt, weshalb die Herren, die im Ausschuß sitzen, für ihre Handlungen bereit sind, jederzeit die Verantwortung zu übernehmen und dieselbe auch tatsächlich tragen, speziell aber tragen solche auch für das Tauschgeschäft Turzansky, da dasselbe für die Sparkasse tatsächlich einen großen Erfolg bedeutet.“

Kočevje, am 28. Juli 1926.

Sparkasse der Stadt Kočevje in Kočevje.

— (Die heutige Stellung) für den Gottscheer Gerichtsbezirk mit Ausnahme der Suchener und Obergraser Gemeinde wird am 12., 13., 14. und 15. August in der Brauerei Union abgehalten werden.

Am 12. August findet die Affentierung für die Graflindner, Kotschner, Unterdeutschauer, Banjaloka, Morobitzer, Fara, Göttenitzer und Nesseltaler Gemeinde;

am 13. August für die Vienstfelder, Schwarzenbacher, Mitterdorfer, Mészler, Malgerer, Altlager, Rieger und Tiefenbacher Gemeinde;

am 14. August für die Gottscheer, Seeler, Hinterberger, Unterlager, Ebentaler und Dsilnicer Gemeinde statt. Beginn jedesmal um halb 7 Uhr früh.

Am 15. August aber haben alle Militärpflichtigen der Jahrgänge 1876—1900, welche den Treueid noch nicht geleistet haben, um 10 Uhr vormittags im Schloßhofe diesen Eid zu leisten.

— (Herabsetzung der Beamtengehälter) ist in unserem Ministerrate kürzlich beschlossen worden. Vom Minister bis zum letzten Beamten sollen alle um 5 bis 50% ihrer Teuerungszulagen verkürzt werden, und zwar schon vom 1. August an. Doch soll diese Herabsetzung nur einige Zeit dauern. Anlaß hiezu hätte der gewaltige Schaden gegeben, den die letzten Überschwemmungen im ganzen Reiche angerichtet haben. Da müsse alles mithelfen, um die Not der vom Unglück Betroffenen zu lindern.

— (Bauern, aufgepaßt!) Es ist von großer Wichtigkeit, daß zum Obmann des neuen

Bezirksstraßenausschusses ein Vertreter der Landgemeinden einig gewählt wird, denn sonst wird für die Landgemeinden wieder nichts übrig bleiben. Sind ja schon Leute an der Arbeit, die den Altbachern zureden, sie sollten vom bisherigen schon ausgearbeiteten Projekte absteigen und eine neue Straße über die Klindorfer Hutweide verlangen. Das heißt soviel, als das Sichere gegen das gänzlich Unsichere eintauschen.

— (Neuwahl in die Handels- und Gewerbekammer.) Für diese Wahl liegen die Wählerlisten vom 26. Juli bis 10. August bei jedem Steueramte auf. Jedermann steht es frei, während der Amtsstunden in die Liste Einsicht zu nehmen. Reklamationen gegen die Listen müssen bei der Wahlkommission der Kammer in Ljubljana bis spätestens 24. August eingereicht werden.

— (Die Viehpreise) gehen herunter und zwar vor allem wegen Stillstandes in der Ausfuhr. Am letzten Markte in Ljubljana wurden Ochsen mit 7—8.50 Din, Kühe mit 3—7 Din, Kälber mit 9—11 Din bezahlt, Pferde mit 1000 bis 5000 das Stück, Zuchtschweine mit 400 bis 600 Din.

— (Die Orjuna in Slowenien aufgelöst.) Die Regierung geht nun daran, in ganz Slowenien diese Gesellschaft aufzulösen.

— (Vernichtende Wasserschäden) haben das ganze Reich getroffen. In der Gailtaler Gegend, in Store, Sagor gab es Überschwemmungen, die einen großen Teil der Felder zerstörten; in Bosnien und Dalmatien trug das Wasser Brücken fort, bei Baljevo in Altserbien hat ein Wolkenbruch zwei Dörfer vollständig zerstört. In Montenegro sind bei der Überschwemmung 40 Arbeiter, die gerade bei einem Straßenbau beschäftigt waren, ums Leben gekommen; dergleichen sind 2000 Schafe durch Hagel getötet worden. Am schlimmsten steht es aber um die Wojwodina. Obwohl die dortige Bevölkerung Tag und Nacht an der Befestigung der Donaudämme arbeitete und Tausende von Soldaten mithalfen, konnte der Dammburchbruch nicht verhindert werden. Mit furchtbarer Gewalt drangen die Wassermassen durch die Dämme und überschwemmten das fruchtbare Ackerland bei Apatin, Souti und Neufaz. 100.000 Joch Feldes wurden auf diese Weise vernichtet. Hunderte von Häusern wurden unter Wasser gesetzt und viel Vieh ertrank. Der Gesamtschaden im Reiche wird heute auf mehrere hundert Millionen Dinar geschätzt und es wird lange Jahre brauchen, bis sich die heimgesuchte Bevölkerung wieder einigermaßen erholt haben wird. Angesichts solchen Unglücks müssen wir unserem Herrgott danken, daß wir bis heute vor Ähnlichem noch verschont geblieben sind und es stünde uns schlecht an, wenn wir wegen der paar Gabeln voll Heu, das etwa einem Bauer am Felde verfault ist, gar zuviel lamentieren wollten. Überdies möge an den zu Gunsten der Heimgesuchten angekündigten Sammlungen jeder sein Scherflein beitragen.

— (Astrometeorologische Wettervorhersage) für den Monat August 1926: Das Juliwetter verlief genau nach der astrometeorologischen Vorhersage, sommerlich schön, mit viel Niederschlägen und heftigen Gewittern und hat damit auch in diesem Monat die Richtigkeit der astrometeorologischen Vorhersage bestätigt. Vorhersage für August: Ein sommerlich schöner Monat, in der ersten Hälfte mit wiederholten Schwankungen zwischen Schön- und Schlechtwetter, um die Mitte des Monats, wahrscheinlich am 17. und 18. August Regen und Temperaturfall, dann anhaltend Schönwetter bis ans Ende des Monats, nur durch Gewitter gestört. Durchschnittstemperatur mittel. Für den Urlaub: Müßten wir die beiden letzten Monate für die Zwecke desurlaubes mit „nicht sehr zu empfehlen“ für Juni und mit nur „verhältnismäßig günstig“ für Juli charak-

terisieren, so können wir den Monat August endlich im großen und ganzen als einen schönen, günstigen Urlaubsmonat bezeichnen und empfehlen. Josef Schaffler, Oberwölz.

Stara cerkev. (Eheschließungen.) In der Clevelander Dreifaltigkeitskirche sind am 1. Mai Johann Kikel und Elisabeth Hönigmann, beide Malgerer der Abstammung nach; am 11. Juli aber in der Allerheiligenkirche zu Brooklyn Josef Siegmund und die Windischdorferin Anna Tschinkel getraut worden.

— (Sterbefälle.) Am 9. Juli ist die verwitwete Windischdorfer Auszüglerin Maria Naglitsch, 68 Jahre alt; am 22. Juli der verheiratete Ditrer Besitzer Josef Perz nach kurzer Krankheit und Empfang der hl. Sakramente im Alter von 67 Jahren verschieden. Eine große Zahl von Trauergästen gab ihm das letzte Geleit.

— (Der Ausflug des Gottscheer Gesangs- und Sportvereines) am 18. Juli war den Windischdorfern bestimmt und hat sie und die vielen Teilnehmer aus den anderen Ortschaften so befriedigt, daß alles voll Lobes über die Leistungen der beiden Vereine war. Die Turner und Turnerinnen haben besonders gefallen.

— (Der Tanz und sein Ende.) Ohne Tanz kein Vergnügen, meinen die einen; ohne Tanz kein Verdienst, behaupten die anderen. Und doch kommt es dabei zumeist anders. Davon erzählen jetzt auch die Kerndorfer. Bei ihnen wurde am vergangenen Sonntag schon vormittags zum Tanze aufgespielt und das Ende des Vergnügens war eine nächtliche wüste Rauferei in einem der Gasthäuser. Einem der Burschen wurde durch Messerstiche so übel mitgespielt, daß er vom Platze geführt werden mußte.

Starilog. (Der Altbacherer Antwort.) Die „Wirtschaftliche Rundschau“ hat sich in ihrer ersten Nummer auch mit unserer projektierten Straße befaßt und dies in einer Weise getan, die befremdend wirkt. Für den Neubau der Straße Neubacher — Obere Kreuz setzt sich die in Betracht kommende Bevölkerung doch schon seit mehr als 20 Jahren ein. Im Jahre 1913 wurde diese Strecke trassiert und genehmigt und nur der Beginn des Krieges verhinderte die sofortige Inangriffnahme des Baues. Nach Kriegeschlus wurde vom Bezirksstraßenausschusse der Bau der Straße nach dem alten Projekte neuerdings beschlossen und dieser Beschluß der Baudirektion in Ljubljana vorgelegt. Nun kommt die Wirtschaftliche Rundschau und tritt für die Führung der Straße über die Klindorfer Hutweide gegen die Stadt zu ein. Damit kann nichts anderes bezweckt sein, als die Angelegenheit wieder hinauszuschieben und uns zwischen zwei Stühlen durchfallen zu lassen. Gegen die Führung der Straße über die Klindorfer Hutweide sprechen gewichtige Gründe. Abgesehen davon, daß mit dem neuen Baue die Ortschaften Kiegel und Grintowitz weiter abseits liegen blieben, würde auch der Bau des neuen Projektes die Straße um sechs Kilometer verlängern und statt 8 km — 14 km betragen und zudem eine Straße

darstellen, deren Untergrund lehmig und sumpfig ist. Die Bau- und Erhaltungskosten wären darum auch bedeutend größer als beim alten bis ins kleinste schon ausgearbeiteten Plane.

Gotenica. (Nach Kanada) abgereist ist vor kurzem von hier Franz Gruber Nr. 63, Obmannstellvertreter der hiesigen Feuerwehr. Der Genannte war vor 2 Jahren vom Militärdienste aus Tetovo, Mazedonien, zurückgekehrt, hatte eine besondere Vorliebe für militärische Übungen und führte deshalb an Sonntagen nachmittags mit Vorliebe die Jungmannschaft der Feuerwehr auf irgend eine Wiese, wo er mit ihr das serbische Kommando, Exerzieren u. dgl. einübte. Gruber ist die sechste Person, die von hier nach Kanada abreiste.

Mali Bigel. (Zur Anschaffung einer Glocke) für die arme Kleinriegler Kirche spendeten in Amerika Mary Samida, Mary und Johann Stangel je 5 Doll; Kosi Lujcher, Ursula Pitelko, Johann Samida, Rudolf Grill, Felix und Theresia Makelle, Theresia Kobe, Mary Stangel je 2 Doll; Emma Furan, Johann Grill, Johann Stalzer, Johann Troje, Johann Maußer, Mary Eppich, Mers Slemisch je 1 Doll. Summe 31 Doll. Allen Spendern und Sammlern sprechen herzlichen Dank aus die Ortsinsassen.

Onek. (Eine Subvention von 2000 Din) hat die hiesige freiwillige Feuerwehr von der Gemeinde Zelje zur Vornahme von Reparaturen usw. erhalten, wofür ihr vom Wehrausschusse der beste Dank ausgesprochen wird.

Brbovec. (Die Wallfahrt zu den Tiefentalern) findet wie alljährlich auch heuer am Donnerstag den 5. August (Maria Schnee) statt. Neben der Prozession der Mitterdorfer erhofft man auch andere benachbarte Pfarren begrüßen zu können.

Kočevska reka. (Goldene Hochzeit.) Johann und Ursula Wittine feierten in altem Stile nur durch Besuch des Gottesdienstes am 20. Juni ihre goldene Hochzeit und das 75. Lebensjahr. Da sich deren Kinder in Amerika befinden, wurde keine Festlichkeit abgehalten.

Livold. (Zur Anschaffung neuer Kirchenglocken) spendeten unsere Landsleute in Brooklyn und New York folgende Beträge: Maria Schweiger, Sophie Poje, John und Alois Krish, Gertrud Peitler, (Pauli, Hilda und Kesi) Schleimer je 5 Dollar; John Krauland, Karl Stalzer, Philippa Schager, Alois Trocha, Alois Perz, Leni Poje, Steffi Marn, Familie John Belai je 2 Dollar; Vina Lafetsch, John Duzzi, Maria Zetoll, Vina Trocha, Vina Racker, Maria Michitsch, Josef Rump, John Juray, Mary Rump, Mayd Geschwind, Alois und Theresie Herbst, Frank Stiene, Matthias Meditz, Julia Michitsch, Ernst Schneller, Adolf Sterbenz, Artur Trampusch, Frank Schaffer, John Gasparitsch, Ernst Stalzer, Frank Erker, Wed. W. Goas, Vina Wittreich, John Kraker, John Sturm, Kofina Stalzer, Ernst Stiene, John Putre, Vina

- POSOJILNICA in HRANILNICA -

r. z. z. n. z.

- SPAR- und DARLEHENSKASSE -

r. G. m. u. H.

im Hause des Herrn Hans Hönigmann - gegenüber dem Postamte - übernimmt SPAREINLAGEN gegen günstige Verzinsung, gewährt HYPOTHEKAR- und BÜRGSCHAFTSDARLEHEN - WECHSELKREDITE - sowie KONTOKORRENTKREDITE bei entsprechender Sicherstellung unter den kulantesten Bedingungen.

Parteienverkehr täglich von halb 9 bis halb 12 Uhr.

Boje, Josef Hutter, Vojta Gramer, Josef Koschier, Fanny Koschier je 1 Dollar. Summe 74 Dollar. Diefür sagen innigsten Dank allen Spendern und den Sammlerinnen Mary Trocha, geborene Schweiger, und Sophie Krish, geborene Boje, die Ortsinsassen.

— (Zur Anschaffung von Löschrequisiten) für die Vienstfelder Feuerwehr wurden in Cleveland folgende Beträge gespendet:

Frank Kren 5 Dollar; Heinrich Lampeter und John Perz je 3 Dollar; Fred Wolf und Josef Jonke je 2 Dollar; Maria Lampeter, Josef Kren, Sofi Tschinkel, Mary Bauer, Pauline Erker, Karolina Kramer, Louis Wolf, John Herbst, Frank Hoge, John Schauer, Rudolf Erker, Josef Schauer, John Wittine, Frank Tscherne, Ferdinand Hirsch, Josef Hönigmann, John Schmutz, Richard Jonke, Frank Zurl und Georg Perz je 1 Dollar; Mary Bencharutti, John Kresse, Frank Sedlar, Louis Stine, John Stonitsch, Alois Jaklitsch, Paul Hönigmann, Josef Fink, John Fink, Fred Mauffer, Frank Sterbenz, Martin Butowitz, Frank Petsche, N. N. und N. N. je 50 Cent; Frank Flak, Louis Kuppe, Josef Schauer, Louis Petsche, Anton Verberber, Louis Jonke, Josef König, John Repinz, Joe Primosch, Josef Janesch, Fred Sterbenz und Matthias Sterbenz je 25 Cent. Summe 45 Dollar 50 Cent. In Dinar umgerechnet, mittels Geldbrief durch die Bank den Betrag von 2500 Dinar erhalten.

Allen Spendern und Sammlern, besonders aber dem Herrn Frank Kren, dankt innigst der Wehrausschuß.

Maria Zell. (Sein 40jähriges Priesterjubiläum feierte) der aus der Mitterdorfer Pfarre stammende hochw. Herr Alois Lackner, gegenwärtig Kuratbenefiziat in Kindberg, Steiermark, am 22. Juli in der Wallfahrtskirche Maria Zell. Unsern Glückwunsch.

Mitteilung der Verwaltung.

Diejenigen Abnehmer, die uns im I. Jahre noch keinen Betrag überwiesen haben, werden höflichst ersucht, ehestens fürs erste Halbjahr die Bezugsgebühr einzuzahlen.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Ein

wundervolles Geschenk ist jeder Hausfrau die frisch duftende, blütenweiße Wäsche, die das gute, selbsttätige „Perfil“ ihr immer wieder schafft

Verkaufe

Haus mit zwei Zimmern, Küche, Vorhaus, Speise, Keller, Stall, Obstgarten und Waldparzelle. Besitz liegt in Obermösel. Preis 500 Dollar. Anfragen bei Josefina Koenig, 5629 S. Maplewood Ave, Chicago, oder bei Franz Brimec in Obermösel.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche unseren guten Vater in der Krankheit heimgesucht, und allen, die ihm das Geleite gegeben haben, dankt innigst

Familie Perz, Ort Nr. 8.

ZAHNATELIER

BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Betonröhren

eigener Erzeugung, in verschiedenen Dimensionen, hat stets lagernd die Bauunternehmung Josko Zvančič, Kočevje. 2-1

Zu verkaufen

schöner Besitz, eine halbe Stunde zur Bahnstation, wird eventuell auch auf zehn Jahre verpachtet. Anzufragen bei Matthias Sturm, Dol. Lozine. 2-2

Freiwillige Lizitation

von sämtlichen Wagnerwerkzeugen findet Sonntag den 8. August um 2 Uhr nachmittags in Mahovnik (Mooswald) Nr. 16 statt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

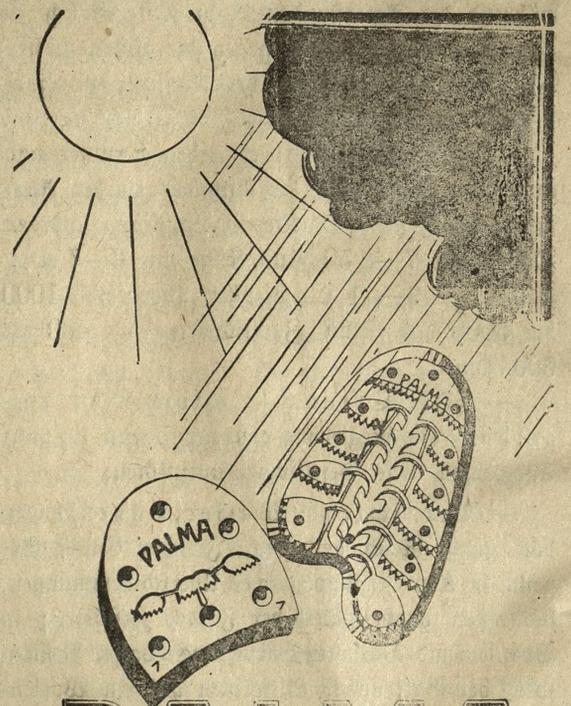


KANADA:

3-3

Garantiebriefe für deutsche und deutschsprechende Landarbeiter. Wöchentliche Abfahrt. Alle Auskünfte unentgeltlich bei der Vertretung der

Canadian Pacific Railway Co.
Josip Zidar, Ljubljana, Dunajska cesta 31



PALMA

Kautschukabsätze und Sohlen

sollten Sie bei jedem Wetter tragen. „Palma“ sind kein Gummis, weil sie einen angenehmen, elastischen Gang geben, vielmehr für jeden sparsamen und praktischen Menschen unentbehrlich, weil sie viel haltbarer und billiger als Leder sind. 6-6

Ein Versuch wird Sie rasch überzeugen. Sie werden dann keine Schuhe ohne „Palma“ mehr tragen wollen.

SCHICHT WÄSCHE



Einweichen mit Frauenlob, waschen mit Hirschseife, schon die Wäsche und macht sie wirklich tadellos sauber.

5% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1926:
Din 19,117.539 23.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Herzsteuer) 5%
Zinsfuß für Hypotheken 8%
Zinsfuß für Wechsel 12%.